

Raffke-Witze!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besitzt eine Zitronen-Plantage von 14 Acren, sein übriges Vermögen steckt er in seine Filme.

Ueberraschend sind manchmal Mittel und Wege, wie die Stars das Geld anlegen. Griffith's Zitronen-Plantage ist tatsächlich keine Ausnahme. Lilian Gish ist Besitzerin eines kleinen Restaurants in San Pedro bei Los Angeles, William Russell ist Besitzer eines . . . Schönheitspflege-Institutes in Los Angeles, Mary Miles Minter besitzt eine Blanchisserie in der gleichgenannten Stadt; Wanda Hawley eine Garage, Sydneys Chaplin ein Damen-Arbeits-Kleidergeschäft und einen Flugdienst an der kalifornischen Küste, Houndini eine Entwicklungs- und Copier-Anstalt und ein — hört, hört! — Zauberrequisitengeschäft.

Viele Stars besitzen kleine Landgüter, die sie meistens ihrem Arbeitsgebiet entsprechend, einrichten. Tom Mix der sich vor sechs Jahren ein Terrain von 12 Acren für 6000 Dollars kaufte, hat dasselbe in eine Farm umgewandelt, hernach ausgebeutet und an die Fox-Film-Corporation vermietet, um dort seine Filme drehen zu lassen; jetzt zieht er daraus einen Gewinn von monatlich 6000 Dollar.

Gleichfalls eine Farm unterhält Harry Carey. Größe 60 Acren in 50 Kilometer Entfernung von Los Angeles; auch hier werden ausschließlich seine Filme hergestellt. Utenroe Salisburg, am Ende seiner Karriere angelangt, zog sich vor 2 Jahren auf sein Landgut in San Jacinto zurück.

Es ist natürlich, daß sich in einem mit Petroleumquellen so reich gesegnetem Land die Spekulation besonders diesen Papieren zuwendet und eine große Anzahl von Filmstars haben auf diese Art ihr Geld verloren.

So zum Beispiel Antonio Moreno, der in Mexiko hunderttausende von Dollars in ein solches Unternehmen steckte. Anita Stewart besitzt ihrerseits auch ein Petroleum reiches Land von 4000 Acren. Petroleum- und Delwerte sind übrigens von den Stars sehr gesucht. Das ganze Vermögen Jackie Coogans ist in Delwerten der Huntington Beach angelegt und Cecil B. de Mille, der berühmte Regisseur, hat durch Spekulationen in dieser Art, sein Vermögen um ein vieles vergrößert.

Aber noch reicher als die „Stars“ sind — wie sollte es anders möglich sein — die Produzenten. Ihr Risiko ist allerdings größer, aber demgemäß auch ihr Gewinn. Als die Reichsten werden sehr wahrscheinlich M. Zukor und J. Lasky anzusprechen sein. Diese beiden Pioniere der Paramount hatten schon zu Anfang ein sehr reelles Vermögen, als sie kinematographische Geschäfte übernahmen. Das ist auch der Fall bei Samuel Goldwyn, der, vor der Gründung der Gesellschaft, die seinen Namen trägt, als erster die Tecla-Perlen einführte, die ihm ein großes Vermögen eintrugen.

* *

Raffe=Wike!

Frau W: Mein Mann ist schon auf der Rückreise von Südamerika. Ich erhielt heute ein Telegramm, daß er Teneriffa im Rücken habe."

Frau Raffe: „Was es aber auch drüben für schreckliche Krankheiten gibt!

*

Der kleine Raffe: „Papa, wir haben heute gelernt, daß die Erde von der Sonne 20 Millionen Meilen entfernt ist!"

Herr Raffe: „Junge, wat ist denn heite eine Million!"